

PFARREI BLATT

09/2026 | 1. bis 30. September



Pastoralraum Region Sursee

Pfarrei Geuensee | Pfarrei Knutwil-St. Erhard | Pfarrei Nottwil | Pfarrei Oberkirch | Pfarrei Sursee

**Eine Zeit
zu bewahren**

Seite 8–9

**Erinnerungsorte
schaffen**

Seite 10–11

**Was tun mit
kirchlichem Kulturgut?**

Seite 12–13



Bild: CCo, magnific.com

Editorial

Bewahren heisst achten

Vieles versuchen wir zu bewahren: die Ruhe, unsere Haltung oder Unabhängigkeit, das Stillschweigen und die schönen Erinnerungen, manchmal auch einen kühlen Kopf. In dieser Ausgabe erfahren Sie, was wir darüber hinaus beschützen und achten möchten. Denn bewahren, vom mittelhochdeutschen *bewarn*, bedeutet ursprünglich genau das: etwas aufmerksam zu hüten.

So erfahren Sie im Beitrag von Andreas Baumeister, wie sich in unserer Bestattungskultur der Wunsch widerspiegelt, die Würde der Verstorbenen und die liebevollen Erinnerungen an sie zu bewahren.

Auch ein Besuch in der LernLounge Sursee zeigt, wie achtsame Begleitung im Alltag aussehen kann. Hier werden Menschen unterstützt, denen grundlegende Alltagsfertigkeiten wie Lesen oder Schreiben schwerfallen. Mit Geduld und Verständnis werden sie dabei begleitet, ihre Fähigkeiten weiterzuentwickeln und damit selbstsicherer zu werden.

Achtsamkeit spielt aber nicht nur im Umgang mit Mitmenschen, sondern auch jenem mit unserem kulturellen Erbe ein Rolle: Dr. Alexandra Mütel, Archivarin des Bistums Basel, erzählt im Interview, wie für nicht mehr genutzte kirchliche Kulturgüter neue, würdige Wege gefunden werden. Als religiös-kulturelle Zeugnisse unseres Glaubens sind diese Objekte für unsere Geschichte und Identität äusserst bedeutend.

Was wir bewahren, zeigt, was uns wichtig ist. Vielleicht entdecken Sie in dieser Ausgabe neue Perspektiven auf das, was es für Sie zu bewahren gilt, – in Ihrem Leben und unserem Pastoralraum.

Rebekka Dahinden

Inhalt

**Veranstaltungen
im September**

Seite 3–7

Themen

Seite 8–13

Eine Zeit zu bewahren

Ein Krimi, oder doch nicht?

Im Gedächtnis bewahren und
Erinnerungsorte schaffen

«Historischer Wert und Marktwert
sind zwei verschiedene Dinge»

Schaufenster

in die Pfarreien

Seite 14–15

Mitteilungen

Seite 19–21

Blick in die Weltkirche

21

Fokus Pastoralraum

Seite 22–25

Zusammen online

«wahr?nehmen», was ist

Vorbeischaun, lernen, weiterkom-
men

Blick in die Weltkirche

Seite 23

Panorama

Seite 26–29

Nächstenliebe weiterentwickelt

Priester müssen neu ins Militär

Auf der Brücke zwischen Leben und
Tod

**Gottesdienste
im September**

Seite 30–35

Agenda im September

Bei uns ist immer etwas los! In vielfältigen Anlässen können Sie Gott und den Menschen begegnen.

Dienstag

1

- 9.30 Altes Schulhaus, Geuensee**
Pétanque für Seniorinnen und Senioren
- 14.00 Pfarreizentrum, St. Urban-Strasse 8, Sursee**
Erzählnachmittag der Gruppe der Pensionierten
Persönlichkeiten erzählen: Ein moderierter Austausch mit zwei Gästen aus Sursee.
- 19.00 Raum Feuer, Luzernstrasse 56, Oberkirch**
Zischtags-Jass des Frauenbunds
Auch bisher vollkommen unerfahrene Jasserinnen sind herzlich willkommen! Bitte bis am Vorabend anmelden bei Marietta Hunkeler: 079 196 63 35.

oder einfach Einblicke gewinnen möchtest: Gemeinsam schauen wir unsere Pfarreitraditionen und Anlässe an und stellen die Helferlisten für konkrete Veranstaltungen zusammen.

Mittwoch

2

- 13.30 Pfarreizentrum OASE, Chelemattstrasse, Knutwil**
Babysitterkurs
An zwei Nachmittagen zeigt Martina Roos interessierten 6. Klass-Schüler/innen auf spielerische Art den Umgang mit Babys und Kleinkindern. Danach können sich die Teilnehmer/innen in die Liste für Babysitter-Vermittlung des Frauenvereins eintragen.
1. Teil: Mittwoch, 2. September,
2. Teil: Mittwoch, 9. September, jeweils 13.30 bis 16.30 Uhr, Anmeldung bis Montag, 31. August, an Gabi Arnold, gabi.arnold@gmx.ch / 079 425 97 60. Infos unter www.frauenverein-knutwil.ch.
- 14.00 Schulhaus Kornmatte, Geuensee**
Turnen für Seniorinnen und Senioren
- 19.00 Pfarreizentrum OASE, Chelemattstrasse, Knutwil**
Freiwilligenkonferenz
Einladung für alle Freiwilligen, Vereinsmitglieder, Organisationen und Interessierte, die sich in unserer Pfarrei engagieren oder sich künftig einbringen möchten. Egal, ob du bereits aktiv bist

Donnerstag

3

- 11.45 Pfarreizentrum OASE, Chelemattstrasse, Knutwil**
Interkultureller Mittagstisch
Lust auf Begegnungen und eine kulinarische Reise um die Welt? Wir geniessen gemeinsam ein Mittagessen mit Menschen aus verschiedenen Kulturen und Lebenssituationen. Jeder bringt sein eigenes Essen mit und trägt so zum Buffet bei. Kontakt, Miriam Basler, 079 898 00 39.

Freitag

4

- 9.00 Pfarramt, Rathausplatz 1, Sursee**
Treffpunkt Café
Wir treffen Menschen, tauschen Ideen aus, diskutieren Herausforderungen. Bringen Sie gerne auch Ihre Kinder mit. Bei Fragen: Soziale Arbeit der Kirchen | 041 926 80 64; 077 437 67 74 (nur WhatsApp-Nachrichten)
- 14.00 Begegnungszentrum, Kirchenstrasse 1, Geuensee**
Tanznachmittag für Seniorinnen und Senioren
Wir treffen uns zu Gespräch, Musikhören und Tanz. Mit Livemusiker Pauliero.
- 18.30 Begegnungszentrum, Kirchenstrasse 1, Geuensee**
Rückblick Sola 2026 der Jubla Geuensee
Kinder, Eltern, Verwandte und Bekannte sind zur multimedialen Schau auf das Zeltlager 2026 der Jubla Geuensee unter dem Motto «Bis bald, auf Wiederse(e)n!» eingeladen. Ausserdem werden an diesem Abend die Fundsachen aus dem Sola präsentiert – vielleicht findet sich das eine oder andere vermisste Kleidungsstück wieder.

Samstag 5

- 8.30 Kulturwerk 118, Sappeurstrasse 6, Sursee
Repair Tag**
Gemeinsam mit engagierten Reparateuren und Reparaturinnen bringen wir kaputte Gegenstände wieder in Schuss.

Montag 7

- 8.30 Sternenplatz, Geuensee
Nordic Walking für Seniorinnen und Senioren**
- 9.00 Vikariatshaus, Oberdorfstrasse 5, Nottwil
Lismertreff**
Wer gerne lismet, häkelt oder sonst wie kreativ ist, darf gerne zu unserem Treff kommen. Alle nehmen ihre eigenen Arbeiten mit und können so bei Kafi und Gesprächen über Gott und die Welt weiterarbeiten.
- 11.30 Restaurant St. Niklaus, Geuensee
Mittagstisch für Seniorinnen und Senioren**
- 13.30 Zweifel Chips Spreitenbach
Führung Zweifel Chips vom Frauenverein Knutwil**
Anmeldung bis 31.08. an gabi.arnold@gmx.ch, weitere Infos unter www.frauenverein-knutwil.ch

Dienstag 8

- 9.30 Altes Schulhaus, Geuensee
Pétanque für Seniorinnen und Senioren**
- 9.30 Haus Gemini, St. Erhard
Gemini-Treff Aktiv 60+**
In ungezwungenem Rahmen bei einem Kaffee plaudern und diskutieren.
- 12.00 Pfarreizentrum OASE, Chelemattstrasse, Knutwil
Offener Mittagstisch**
Ob alleine, mit Freunden oder mit der Familie - jeweils dienstags begegnen sich alle Generationen zum gemeinsamen Essen und Geniessen. Es erwartet Sie ein liebevoll zubereitetes Mittagessen und Raum für wertvolle Gespräche in entspannter Atmosphäre. Richtpreis pro Person Fr. 8.00. Anmeldung bis Freitag, 12.00 Uhr, bei Rainer Klaus, 079 545 28 70.

- 13.30 Pfarreizentrum, St. Urban-Strasse 8, Sursee
Pensionierte der Pfarrei – Jassen**

- 13.30 Pfarreizentrum, St. Urban-Strasse 8, Sursee
Pensionierte der Pfarrei – Stricknachmittag**

- 17.00 Bistro BF, Dorfbachallee 1, Nottwil
Informationsabend für Sanierung Vikariatshaus**

Mittwoch 9

- 14.00 Schulhaus Kornmatte, Geuensee
Turnen für Seniorinnen und Senioren**
- 14.00 Chrüzacherhalle, St. Erhard
Erste Hilfe für Gross und Klein**
Infos zum Anlass finden Sie auf chendertraeff.ch.

Donnerstag 10

- 9.00 Parkplatz bei der Kirche, Geuensee
Tageswanderung für Seniorinnen und Senioren**
- 13.30 Restaurant Rössli, Dorfplatz 1, Knutwil
Jass-Treff Aktiv 60+**
- 19.30 Klosterkirche, Sursee
Versöhnung – zwischen Schuld und Verantwortung? Ein philosophischer Gesprächsabend**
Wie kann Versöhnung gelingen – mit sich selbst und mit anderen? Gemeinsam wollen wir darüber nachdenken, was es braucht, damit aus Schuld und Verantwortung ein neuer Anfang entstehen kann.

Freitag 11

- 9.00 Pfarramt, Rathausplatz 1, Sursee
Treffpunkt Café**
Wir treffen Menschen, tauschen Ideen aus, diskutieren Herausforderungen. Ein Angebot der Sozialen Arbeit der Kirchen.
- 9.30 Pfarreisaal, Luzernstrasse 56, Oberkirch
Senioren-Plausch-Chörli**
Singen beschwingt, reisst mit und löst Glücksgefühle aus: Gemeinsam singen wir unter der kundigen Leitung von Hans Spielmann. Anschliessend geniessen wir zusammen einen feinen Kaffee.

Samstag

12

- 9.00 Turnhalle Schulhaus Kornmatte, Geuensee**
Elki meets Sonnewirbel
Alle Kinder bis und mit 3. Klasse sind herzlich eingeladen, mit einer erwachsenen Begleitperson einen Vormittag in der Turnhalle mit Spiel und Spass zu erleben.
- 14.30 Pfarrsaal Oberkirch**
Chöubi-Egge
Verkauf von Schenkeli und Zigerkrapfen
- 13.30 Pfarreizentrum OASE, Chelemattstrasse, Knutwil**
Herbst-Kinderwarenborse
Zum Verkauf angenommen werden gut erhaltene und saubere Herbst-/Winterkleider, Kinderschuhe, Kinderwagen, Velos, Autositze, Spielsachen, Bücher, Ski, Fasnachtskleider etc. Reservieren Sie sich ihre Kundennummer bis spätestens 11. September bei Frauenverein Knutwil–St. Erhard, E-Mail: boerse@frauenverein-knutwil.ch. Alle Infos unter www.frauenverein-knutwil.ch.



Bild: CCo Baby Naturunspash.

- 14.00 Durbrönnern, Geuensee**
Jublatag

Sonntag

13

- 12.00 Pfarrsaal, Oberkirch**
Chöubi-Egge
Verkauf von Schenkeli und Zigerkrapfen

Montag

14

- 8.30 Sternenplatz, Geuensee**
Nordic Walking für Seniorinnen und Senioren
- 14.15 Pfarreizentrum OASE, Chelemattstrasse, Knutwil**
Seniorenhörli
Singen ist für Leib und Seele gut. Das Seniorenchörli singt jede 2. Woche am Montag in der OASE. Anschliessend geniessen wir gemeinsam einen feinen Kaffee. Die Probedaten sind im Programm von Aktiv 60+ ersichtlich. Ansprechperson ist Frau Theres Bucher, 078 813 90 05.

Dienstag

15

- 9.30 Altes Schulhaus, Geuensee**
Pétanque für Seniorinnen und Senioren
- 12.00 Pfarreizentrum OASE, Chelemattstrasse, Knutwil**
Offener Mittagstisch
Ob alleine, mit Freunden oder mit der Familie – jeweils dienstags begegnen sich alle Generationen zum gemeinsamen Essen und Geniessen. Richtpreis pro Person Fr. 8.00. Anmeldung bis Freitag, 12.00 Uhr, bei Rainer Klaus, 079 545 28 70.
- 12.00 AltersZentrum, Sursee**
Senioren-Mittagstisch
Gemeinsames Essen im AltersZentrum St. Martin Sursee. Anmeldungen für den «Mittagstisch» nimmt das Café St. Martin gerne bis spätestens am Tag vorher unter der Nummer 041 925 07 07 (09.00 – 17.00 Uhr) entgegen.
- 13.30 Pfarreizentrum, St. Urban-Strasse 8, Sursee**
Pensionierte der Pfarrei – Jassen
- 14.00 Raum Feuer, Luzernstrasse 56, Oberkirch**
Kafi Erennerig
Erleben Sie zwei Stunden fröhliches Miteinander für ältere Seniorinnen und Senioren bei Kaffee und Kuchen mit viel Lachen, Singen sowie Geschichten und Gedichten. Anmeldung bei Hannelore Wagner, 041 921 32 60, h.a.wagner@bluewin.ch.
- 14.00 Pfarreizentrum, St. Urban-Strasse 8, Sursee**
Pensionierte der Pfarrei – Spielnachmittag

Mittwoch

16

- 9.30 Vikariatshaus, Oberdorfstrasse 5, Nottwil**
Pausenbänkli
 Gerne teilen wir unsere Kafi-Pause mit allen, die Zeit und Lust haben, auf einen Schwatz zu kommen und über Gott und die Welt zu plaudern.
- 14.00 Schulhaus Kornmatte, Geuensee**
Turnen für Seniorinnen und Senioren

- 17.00 Pfarrkirche Sursee**
Klangraum Sursee –
eine musikalische Schatzsuche
 Beethoven und Schweizer Volksmusik im Klang ihrer Zeit: Ludwig van Beethoven – Septett op. 20 in Es-Dur und Schweizer Volksmusik aus der Sammlung von Hanny Christen. Mit dem klassischen Ensemble LA BANDA STORICA, das auf historischen Instrumenten spielt.
 Eintritt frei, Kollekte.

Donnerstag

17

- 8.30 Vikariatshaus, Oberdorfstrasse 5, Nottwil**
FT Krabbeltreff
 Neue Kontakte knüpfen, kneten, malen und spielen. Zusammen verbringen wir einen gemütlichen Morgen. Natürlich darf der Kaffee und ein feines Znüni nicht fehlen.
- 13.30 Seniorenraum, Gartenweg 3, Geuensee**
Jassen für Seniorinnen und Senioren
- 14.00 Kloster Refektorium**
Trauercafé
 Ein Treff für Menschen mit Trauer- und Verlusterfahrung. Kostenlos und ohne Anmeldung.
 Leitung: Ruth Estermann-Aeschbach, ruth.estermann@prsu.ch.

Montag

21

- 8.30 Sternenplatz, Geuensee**
Nordic Walking für Seniorinnen und Senioren
- 9.00 Raum zäme(h)alt, Schenk**
Kafi-Treff
 Beim Kafi-Treff kann man sich bei Kaffee und Kuchen in einer gemütlichen Runde treffen.

Dienstag

22

- 9.30 Altes Schulhaus, Geuensee**
Pétanque für Seniorinnen und Senioren
- 13.30 Pfarreizentrum, St. Urban-Strasse 8, Sursee**
Pensionierte der Pfarrei – Stricknachmittag
- 13.30 Pfarreizentrum, St. Urban-Strasse 8, Sursee**
Pensionierte der Pfarrei – Jassen

Freitag

18

- 9.00 Pfarramt, Rathausplatz 1, Sursee**
Treffpunkt Café
 Wir treffen Menschen, tauschen Ideen aus, diskutieren Herausforderungen. Ein Angebot der Sozialen Arbeit der Kirchen.

Mittwoch

23

- 14.00 Schulhaus Kornmatte, Geuensee**
Turnen für Seniorinnen und Senioren

Samstag

19

- 13.00 Gemeindesaal Kornmatte, Geuensee**
Kinderkleider- und Spielwarenborse
 Gut erhaltene, saubere Herbst- und Winterkleider ab Neugeborenen-Grösse 50/56, Schuhe, Kleinkinderzubehör, Spielsachen, Bücher, Velos oder Kickboards werden zum Verkauf angeboten.
 Annahme von 8.30 bis 9.30 Uhr.
 Infos: sonnewirbel.ch.

Donnerstag

24

- 11.30 Restaurant Rössli, Dorfplatz 1, Knutwil**
Mittagstisch für Seniorinnen und Senioren
 Anmeldung bis Montagmittag vor dem Anlass an Kurt Niederberger, 076 565 73 53.
- 12.00 Führung Zweifel Chips**
vom Frauenbund Geuensee
 Anmeldung bis 10.09.2026 unter www.frauenbund-geuensee.ch oder telefonisch bei Kristien Stirnimann, 076 572 34 76.

- 13.30 Altes Schulhaus, Geuensee**
Velofahren für Seniorinnen und Senioren
- 13.30 Raum zäme(h)alt, Schenkön**
Jassen/Gesellschaftsspiele
 Der Spielnachmittag ist eine gute Gelegenheit, um die Geselligkeit zu pflegen, miteinander zu plaudern und Kaffee zu trinken.

Freitag

25

- 9.00 Altes Schulhaus, Geuensee**
Café ZÄMELÄBE
 Willkommen im offenen Café-Treff für alle mit begleitetem Austausch jeweils am letzten Freitag im Monat. Kostenlose Getränke. Infos unter: gemeindeverwaltung@geuensee.ch oder Telefon 041 925 79 75.
- 9.00 Pfarramt, Rathausplatz 1, Sursee**
Treffpunkt Café
 Wir treffen Menschen, tauschen Ideen aus, diskutieren Herausforderungen. Ein Angebot der Sozialen Arbeit der Kirchen.
- 9.30 Pfarreisaal, Luzernstrasse 56, Oberkirch**
Senioren-Plausch-Chörli
- 19.30 Reformiertes Kirchgemeindehaus, Dägersteinstrasse 3, Sursee**
Frauencafé international – Beauty Abend
 Für Frauen aus aller Welt und ihre Kinder. Sich kennenlernen, erzählen und gemeinsam einen schönen Abend verbringen. Für den Beauty Abend müssen alle Gäste ein Badetuch mitbringen.

Samstag

26

- 20.00 Pfarrhaus, Oberdorfstrasse 8, Nottwil**
Spielabend der Frauengemeinschaft
 Hast du Lust auf einen Spielabend? In ungezwungener Atmosphäre verbringen wir einen gemütlichen Abend, spielen, reden und lachen miteinander. Auch Männer sind willkommen!

Sonntag

27

- 11.30 Einsiedlerhof, Rathausplatz 1, Sursee**
Chele-Kafi
 Nach dem 10.30 Uhr-Gottesdienst ist die Tür zum «Chele-Kafi» geöffnet.

Montag

28

- 8.30 Sternenplatz, Geuensee**
Nordic Walking für Seniorinnen und Senioren

Dienstag

29

- 9.30 Altes Schulhaus, Geuensee**
Pétanque für Seniorinnen und Senioren
- 14.00 Gemeindehaus, Büelstrasse 3, Knutwil**
Gemeinsam wandern Aktiv 60+
 Bewegung, frische Luft und gute Gespräche. Vom Treffpunkt Gemeindehaus Knutwil aus bieten wir eine grössere und eine kleinere Wanderung an.
- 14.00 Pfarreizentrum, St. Urban-Strasse 8, Sursee**
Pensionierte der Pfarrei – Spielnachmittag

Mittwoch

30

- 8.45 Treffpunkt: beim Marktplatz, Sursee**
60plus – Ein Ausflug nach Zürich mit Besichtigung des Frauenmünsters
 Unser Ausflug nach Zürich beginnt mit einem individuellen Altstadtbummel. Zunfthäuser und historische Plätze erzählen von der Zeit, als Zürich noch von einer Stadtmauer umgeben war. In der Commihalle, im Herzen von Zürich, wartet ein feines italienisches Mittagessen auf uns. Die Commihalle verbindet Restaurant und Handwerk und bringt die eigene Pasta direkt vom Ursprung auf den Teller. Und dann wird es spannend. Eine Gruppe erlebt zuerst die Themenführung über die letzte Äbtissin vom Fraumünster. Sie wird uns neue Zusammenhänge vom Klosterleben und der damaligen Geschichte ermöglichen. Die andere Gruppe vertieft sich per Audioguide in die fünf ausdrucksstarken Fenster von Marc Chagall. Dann wechseln wir. Kosten für Carfahrt und Führung Fr. 45.– Anmeldung bis Mittwoch, 16. September, an Othmar und Marietheres Zemp. othmar.zemp@bluewin.ch oder 079 828 91 50.



Bild: Ueli von Matt



Gastautorin

Eine Zeit zu bewahren

«Verwurzelung ist vielleicht das wichtigste und am meisten verkannte Bedürfnis der menschlichen Seele.» (Simone Weil)

Das Herz des fussballbegeisterten Iraners, Vater eines blinden neunjährigen Jungen, hat dies verstanden. Bei jedem Spiel ihrer Mannschaft sitzen die zwei vor dem Fernseher am Boden, zwischen ihnen das selbstgebastelte Spielfeld aus Pappe, über das der Vater die Hand seines Sohnes führt, damit er immer weiss, wo der Ball ist. Und lenkt er diese plötzlich ins Tor der gegnerischen Mannschaft, dann ist der Jubel des Kindes um nichts geringer als der seines Papas. Menschen können vieles bewahren – auch die Menschlichkeit.

Unsere Zukunft

Auch eine eigene Meinung lässt sich bewahren, das Geheimnis eines Lebens oder die Fähigkeit, zu staunen. Ein Versprechen lässt sich bewahren – in guten wie in schlechten Tagen, oder die Hoffnung auf Frieden, auch noch unter den Bomben. Die Bäuerin aus dem Kongo bewahrt ihr selbstgezüchtetes Saatgut wie den kostbarsten Schatz und das Volk von El Salvador das Andenken an Oscar Romero. Und vielleicht entscheidet sich

unsere Zukunft weniger daran, was wir alles an Neuem zu erfinden, als daran, was wir an «Altem» zu bewahren vermögen.

Was bleibt

Mit jedem Tag neue Bilder, neue Informationen, neue Technologien, neue Möglichkeiten. Eine App löst die nächste ab. Ich komme schon länger mit vielem nicht mehr mit und möchte es eigentlich auch gar nicht. Und im Zug schaue ich ungleich lieber zum Fenster hinaus, als mich durch die Welt hindurchzuscrollen. Und je schneller sich alles dreht und je älter ich werde, desto stärker spüre ich in mir eine Sehnsucht nach dem, was bleibt. Nicht gespeichert in einem Computer, sondern bewahrt in einer Aufmerksamkeit.

Zu eigen machen

Bewahren – so sehr ich das Wort liebe, so selten verwende ich es, weil es wie die besondere Flasche Wein für den besonderen Moment gedacht ist.

Bewahren meint mehr denn aufbewahren, meint nicht ein Einfrieren, ein Kon-

servieren von Verganzenem, sondern ein Weitertragen des mir Wertvollen in ein Morgen.

Bewahren ist etwas Lebendiges, und das, was mir kostbar ist, muss ich mir immer neu zu eigen machen, damit es nicht verloren geht.

Wer liebe Briefe in einer Schachtel auf dem Estrich stapelt, bewahrt diese zwar auf. Aber nur wer sie auch immer mal wieder zur Hand nimmt und liest, wird von ihnen auch beglückt und beatmet.

Um vieles ärmer

An nichts in unserer Wohnung hänge ich so sehr wie an unserem tannenen Küchentisch. Seit 40 Jahren sitzen, essen, reden, lachen, weinen wir an ihm. Würden wir ihn, weil alt und des einen Beines wegen wackelig, durch einen neuen ersetzen: Ich würde mich um vieles ärmer fühlen. Bis zum Schluss will ich ihn bewahren. Und wenn ich von all unseren Bildern nur das eine bewahren könnte, dann wäre es der «Cherub» von Ferdinand Gehr, der mir nicht mal besonders gefällt, aber ohne den meine Gegenwart etwas von ihrer Tiefe verlieren würde. Und auch die Hoffnung möchte ich mir bewahren – durch alle Trumps und Putins, alle Lügen und Kriege, alle eigenen Grenzen und Ängste hindurch.

Und den Glauben, dass ich bewahrt bin, lange bevor ich selbst irgendetwas bewahren kann.

Jacqueline Keune

Jacqueline Keune ist Theologin aus Luzern.
Sie schreibt 2026 als Gastautorin für das Pfarreiblatt.

Aus dem Pfarreiblatt

Ein Krimi, oder doch nicht?

Es ist nicht lange her, da musste ich in unserer Kirche noch etwas holen. Durch die Sakristei betrat ich den Kirchenraum. Die Kirche war still, nur das gedämpfte Licht fiel durch die Fenster. Plötzlich blieb mir beinahe das Herz stehen.

Über eine Kirchenbank ragten zwei ausgestreckte Beine hinaus. Sie waren mit Plastiksäcken umwickelt. Für einen Moment schossen mir die wildesten Gedanken durch den Kopf. Was war hier passiert? Wer lag da? Und vor allem: Warum waren die Beine in Plastik eingewickelt?

Vorsichtig und mit klopfendem Herzen ging ich näher. Jeder Schritt schien in der Stille der Kirche besonders laut zu sein. Als ich die Bank erreichte, sah ich die Auflösung des vermeintlichen Rätsels: Ein Mann lag dort und schlief tief und fest.

Um ihn möglichst nicht zu erschrecken, räusperte ich mich. Der Mann fuhr hoch und setzte sich blitzschnell auf. Sichtlich verlegen entschuldigte er sich. Er sei völlig erschöpft gewesen und habe nur kurz die Augen schliessen wollen. Die Plastiksäcke habe er sich über die Beine gezogen, um die Kirchenbank vor Schmutz zu schützen.

Wir unterhielten uns über dies und das, und am Ende mussten wir beide über die Situation schmunzeln.

Die Begegnung hat mir einmal mehr gezeigt: Es ist wohl wirklich nicht förderlich, zu viele Krimis zu schauen. Denn während dort einfach ein müder Mensch etwas Schlaf suchte, hatte meine Fantasie bereits den Tatort für den nächsten Fernsehkrimi geschaffen.

Daniela Müller, Bezugsperson Oberkirch

Im Gedächtnis bewahren und Erinnerungsorte schaffen

Wie sich die Formen des Abschieds von einem geliebten Menschen verändern und warum Erinnerungsorte und Rituale wichtig bleiben.

Noch vor 25 Jahren wurde an der Gemeindeversammlung in Geuensee über eine Vergrösserung des bestehenden Friedhofsareals diskutiert. Der Friedhof schien durch die grosse Zahl an Erdbestattungen und Familiengräbern aus allen Nähten zu platzen. Heute, nach der Neugestaltung des Geuenseer Friedhofs, sind weite Teile des Geländes als Begegnungs- und Verweilzonen gestaltet, weil die bestehenden Familiengräber aufgehoben und nicht wieder belegt wurden.

Bestattungsformen sind heute andere

In meiner Zeit als Pfarreiseelsorger in Geuensee habe ich noch keine Erdbestattung erlebt. Im katholischen Kanton Luzern ist heute nicht nur in Geuensee die Kremation und die Urnenbestattung die gängige Wahl der Bestattungsform. Viele ältere Menschen wünschen sich eine Urnenbestattung im Gemeinschaftsgrab, um ihren Angehörigen nicht zur Last zu fallen. Das Bestattungswesen hat sich in den zurückliegenden zehn Jahren grundlegend verändert und wird sich weiter verändern.

Die Individualisierung in unserer Gesellschaft macht auch vor der Trauer- und Abschiedskultur nicht Halt. Heute gibt es eine Vielfalt an Formen, wie Angehörige von ihren Verstorbenen Abschied nehmen, um sie zu betrauern und zu bestatten. Ich habe

erlebt, wie nach dem Tod eines geliebten Vaters ein Teil seiner Asche mit dem Helikopter über dem Dom verstreut, ein Teil auf dem Friedhof bestattet wurde und ein Teil in einer Urne zu Hause bei der zurückgebliebenen Ehefrau auf dem Buffet steht. Abschiedsfeiern werden heute nicht nur von kirchlichen Seelsorgenden gestaltet, son-

dern auch von professionellen Ritualbegleiterinnen und Ritualbegleitern – in Kirchen, in Abdankungshallen, Versammlungsräumen oder in der freien Natur.

Erinnerungsort wählen

Als kirchlicher Pfarreiseelsorger scheint es mir wichtig, Angehörige darauf hinzuweisen, wie bedeutsam es ist, in einer Feier oder in einem Ritual von einem geliebten Verstorbenen Abschied zu nehmen und einen konkreten Erinnerungsort zu wählen, an dem

«Viele ältere Menschen wünschen sich eine Urnenbestattung im Gemeinschaftsgrab, um ihren Angehörigen nicht zur Last zu fallen.»

Andreas Baumeister

man an die geliebte Person denken kann. Wer eine Urne mit der Asche eines geliebten Menschen bei sich zu Hause aufbewahrt, sollte bedenken, ob er oder sie wirklich von dieser Person loslassen kann. Zudem sollte dafür gesorgt werden, dass die Urne nach dem eigenen Tod nicht einfach im Abfallcontainer landet.

Abschied nehmen in Würde

Die sich wandelnde Bestattungskultur nicht nur in Geuensee zeigt, wie sehr sich unsere Gesellschaft und ihre Werte verändern. Doch unabhängig von der gewählten Form des Abschieds bleibt der Wunsch nach Bewahren von Würde und Erinnerung. Es ist eine Aufgabe der Kirchen, aber auch der Gesellschaft, Räume und Rituale zu schaffen, die diesen Bedürfnissen gerecht werden. Denn der Abschied von einem geliebten Menschen ist nicht nur ein individueller, sondern auch ein gemeinschaftlicher Prozess – einer, der Verbindung stiftet und Trost spendet und Menschen über den engen Familienkreis hinaus ermöglicht, von einem Verstorbenen Abschied zu nehmen.

Andreas Baumeister



Neugestalteter Friedhof in Geuensee.

Bild: Andreas Baumeister

«Historischer Wert und Marktwert sind zwei verschiedene Dinge.»

Bei Renovationen von Kirchen und Pfarrhäusern kommen häufig vergessene Kunst- und Kulturobjekte zum Vorschein. Deren Bewertung ist anspruchsvoll, sagt Dr. Alexandra Mütel, Expertin für kirchliche Kulturgüter des Bistums Basel.

Frau Mütel, wenn es zu Renovationen und Räumungen in kirchlichen Räumen kommt, werden oft Sie als Fachfrau für kirchliche Kulturgüter kontaktiert.

Den Begriff «Räumung» vermeide ich bewusst. Ich spreche lieber von einer Triage kirchlicher Kulturgüter. Es geht nicht darum, möglichst viel zu entsorgen, sondern darum herauszufinden, welche Objekte historisch oder künstlerisch besonders bedeutend sind und für diese eine gute Aufbewahrung oder Nachnutzung zu finden.

Wie läuft dieser Triage-Prozess normalerweise ab?

Meist beginnt es mit einer Anfrage einer Pfarrei oder Kirchgemeinde. Oft werden bei Renovationen oder in Archiven Objekte entdeckt, die eingeordnet werden müssen. Zunächst lasse ich mir jeweils Fotos schicken, um einen ersten Eindruck zu erhalten. Anschliessend prüfe ich unter anderem das Alter der Pfarrei und der Gebäude.

Ein wichtiges

Hilfsmittel sind die «Kunstdenkmäler der Schweiz», in denen bedeutende Objekte einer Pfarrei aufgeführt sind. Alles, was dort

erwähnt wird, gilt als besonders schützenswert und darf nicht einfach weggegeben werden. Allerdings sind ältere Bände teilweise lückenhaft – vor allem Kunst des 19. Jahrhunderts oder moderne Kirchenkunst wurden darin kaum berücksichtigt. Wenn viele Objekte vorhanden sind, besichtige ich sie jeweils vor Ort. Dann wird jedes Stück einzeln beurteilt.

Nach welchen Kriterien beurteilen Sie kirchliche Kulturgüter?

Ich orientiere mich an Kriterien, die auch in Museen üblich sind: Hat ein Objekt einen engen Bezug zur Geschichte der Pfarrei? Wurde es speziell für diesen Ort geschaffen oder handelt es sich um Serienware? Wie ist sein Erhaltungszustand? Manchmal sind Objekte zwar alt, aber so beschädigt, dass eine Restaurierung unverhältnismässig wäre. Bei anderen stellt sich heraus, dass etwa der Rahmen wertvoller ist als das Bild selbst.

«Kirchliche Objekte sollen möglichst im kirchlichen Bereich bleiben.»

Dr. Alexandra Mütel

Gibt es kirchliche Objekte, die unabhängig vom Zustand immer erhalten werden müssen?

Ja, Reliquien, also sterbliche Überreste von als heilig verehrten Personen. Da es sich um menschliche Überreste handelt, gelten hier be-

sondere ethische Anforderungen. Das Bistumsarchiv verfügt dafür über spezielle Lagerräume und übernimmt Reliquien unabhängig vom Platzbedarf.

Was geschieht mit Gegenständen – Kunstgemälden oder liturgischen Gegenständen –, die nicht mehr benötigt werden?

Grundsätzlich sollen kirchliche Objekte möglichst im kirchlichen Bereich bleiben. Gibt es dort keine Verwendung mehr, kommen Museen oder in einzelnen Fällen auch Auktionshäuser infrage. Handelt es sich um historisch bedeutende Objekte, müssen wir uns jedoch immer zuerst mit der kantonalen Denkmalpflege absprechen.

Objekte, die weder historisch bedeutend noch erhaltenswert sind und sich in sehr schlechtem Zustand befinden, können auch entsorgt werden. Gerade bei religiösen Gegenständen fällt dieser Schritt allerdings vielen Verantwortlichen schwer.

«Niemand kann Experte für alle Kunstgattungen sein.»

Dr. Alexandra Mütel

Auch in der Surseer Kaplanei Mariazell waren Sie in die Bewertung von Objekten eingebunden. Gab es dabei einen besonderen Fund?

Dort erhielt ich Fotos einiger Objekte, darunter ein kunstvoll gestalteter Tabernakel. Weil er handwerklich sehr hochwertig ist, empfahl ich zunächst abzuklären, wo er ursprünglich eingesetzt wurde.

Gemälde, Kelche, Messgewänder: Holen Sie sich bei Spezialgebieten Unterstützung?

Ja, regelmässig. Niemand kann Experte für alle Kunstgattungen sein. Bei historischen Textilien arbeite ich beispielsweise mit spezialisierten Museen oder der Abegg-Stiftung zusammen.



Kennt sich mit kirchlichen Kulturgütern bestens aus:
Dr. Alexandra Mütel, Archivarin des Bistums Basel.

Bild: zVg

Die Frage stellt sich auch immer nach dem materiellen Wert eines Objekts. Historisch wertvoll bedeutet dabei nicht gleich automatisch finanziell wertvoll.

Genau. Ein kunsthistorisch bedeutendes Objekt muss auf dem Kunstmarkt keinen hohen Preis erzielen. Ich hatte einmal ein Gemälde aus dem 18. Jahrhundert zur Aufbewahrung empfohlen, weil es historisch sehr wertvoll ist. Ein Auktionshaus schätzte seinen Marktwert später jedoch lediglich auf rund 400 Franken. Historischer Wert und Marktwert sind eben zwei verschiedene Dinge.

Interview: Rebekka Dahinden



Das ganze Gespräch: www.pfarrei-sursee.ch

Schaufenster Geuensee

Sommerlager

Bis bald, auf Wiederse(e)n!

Diesen Sommer ging die Jubla Geuensee auf eine Kreuzfahrt ins Entlebuch. Ein kleiner Rückblick auf ein unvergessliches Lager mit aufregendem Programm und wildem See-gang.



Bilder: zVg

Kontakt Pfarrei Geuensee

Katholisches Pfarramt Geuensee
Kirchenstrasse 1, 6232 Geuensee
041 921 22 18
pfarramt@pfarrei-geuensee.ch
Mittwoch und Freitag: 8.45–11.00



Mehr Infos:
www.pfarrei-geuensee.ch

Schaufenster Knutwil-St. Erhard

Sommerlager **D'Maschine defekt, kei Ziitreis perfekt**

Ganz dem Motto entsprechend traf die Jubla bei ihrer Ankunft auf dem Lagerplatz in Bittwil BE auf Dinosaurier. Statt in der Zukunft war die Schar nämlich in der Vergangenheit gelandet und musste sich während den nächsten zwei Wochen in verschiedenen Epochen beweisen, um genügend Treibstoff für die Weiterreise zu sammeln.

Dabei wurde gegen Neandertaler gekämpft, im Alten Ägypten dem Pharao beim Pyramidenbau geholfen und bei den Römern die eigenen Kräfte in einem Gladiatorenkampf unter Beweis gestellt. Im Wilden Westen entstanden selbst gebaute Pferde, die in der Nacht ausbüxten und wieder eingefangen werden mussten. In der Epoche der Entdecker wurden einige Auserwählte nach einer anspruchsvollen Prüfung feierlich zu Oberentdeckern getauft. Nachdem die Schar einige Zeit bei den Hippies verbrachte und das Lager ausklingen lassen konnte, gelang schlussendlich die Rückkehr in die lang ersehnte Gegenwart. Einmal mehr war es ein unvergessliches Sommerlager mit vielen spannenden Erlebnissen, feinem Essen und

schönen Erinnerungen. Ein herzliches Dankeschön an alle, die dazu beigetragen haben! Am Samstag, 17. Oktober, sind alle herzlich eingeladen, mit uns gemeinsam auf ein unvergessliches Sommerlager zurückzublicken.

Ramona Bruderer



Abschluss der Primar **Übertrittsfeier 6. Klasse**

Ende Juni feierten die Jugendlichen den Abschluss ihrer Primarschulzeit in einem gemeinsamen Gottesdienst in der Kapelle St. Erhard und erhielten den Segen für ihren weiteren Lebensweg. Gemeinsam blickten die Schüler:innen auf viele schöne Erlebnisse zurück und durften feststellen: Gemeinschaft entsteht nicht einfach von allein – sie wächst dort, wo Menschen miteinander lachen, helfen, teilen und füreinander da sind.



Kontakt Pfarrei Knutwil- St. Erhard

Katholisches Pfarramt Knutwil
Chelerain 1, 6213 Knutwil
041 921 13 88
sekretariat@pfarrei-knutwil.ch
Dienstag bis Donnerstag 9.00–11.30

Mehr Infos:
www.pfarrei-knutwil.ch



Impressionen

Schaufenster Nottwil

Gemeinsam kreativ

Lismertreff

Aus der Osterkerzen-Gruppe entstanden, treffen sich jeden ersten Montag im Monat Frauen mit Strick- und Häkelsachen zum gemeinsamen Werken im Vikariatssaal (diesmal am 7. Sept. um 9.00 Uhr). Es gibt Kaffee, Tee und einen regen Austausch über Faden, Nadeln, Gott und die Welt.



Bild: Sarah Lötscher

31. Juli

Nationalfeiertag in der Badi Nottwil

Am Vorabend des Nationalfeiertages trafen sich die Nottwiler zum Badifest. Der ökumenische Gottesdienst mit Stephan Stadler und Hans Weber eröffnete den Abend, dem ein feines Essen und eine Ansprache von alt Stadtpräsident Franz Schwegler, Sempach, folgte. Dann offerierten Kirchgemeinde und Gemeinde ein feines Dessert

Mehr Infos:
www.pfarrei-nottwil.ch



Bild: Heidi Jetzer

Sommerlager Jubla

Auf der Rigi mit Lucky Luke

Die Jubla Nottwil wollte eigentlich anfangs Sommerferien in den Europapark reisen. Die Notteler Bank, von der die Leitenden Geld abheben wollten, wurde aber von den Dalton-Brüdern überfallen. So machte sich die Schar auf die Jagd nach ihrem Geld, trafen auf der Rigi auf Lucky Luke, der ihnen seine Ranch zur Verfügung stellte.

Kontakt Pfarrei Nottwil

Katholisches Pfarramt Nottwil
Oberdorfstr. 5, 6207 Nottwil
041 937 11 16
sekretariat@pfarrei-nottwil.ch
Montag bis Donnerstag: 8.00–11.00

Schaufenster Oberkirch

Sommerlager Jubla **Wild und Frei** – im Weste dehei

Die Jubla Oberkirch durfte vom 11.07 bis 18.07.2026 das Sommerlager in Wildhaus verbringen. Unter dem Motto «Wild und Frei – im Weste dehei» erlebten wir eine spannende Woche voller Abenteuer, Spiele und unvergesslicher Erlebnisse. Passend zum Motto tauchten wir in die Welt des Wilden Westens ein und meisterten viele spannende Herausforderungen. Die Banditen wurden gefasst und die Goldmine gefunden. Es wurde getanzt, gesungen und gelacht. Wir bedanken uns bei allen, die uns diese wundervolle Woche ermöglicht haben.



Bilder: zVg

Kirchenchor Oberkirch **Chorreise ins Elsass**

Pünktlich versammelte sich die Sängerschar vor der Kirche, wo bereits Sepp Stocker vom Estermann-Car auf sie wartete. Die Fahrt führte über Aarau, Staffelegg und Frick nach Rheinfelden und weiter durchs Elsass: Kaffee und Gipfeli im Café Graf, dann die kurvenreiche, aber lohnende Route zum Grand Ballon. Dort genossen wir ein elsässisches Menü im Ferme Auberge, und danach erkundeten einige Sängerinnen und Sänger das malerische Eguisheim. Die Rückfahrt verlief entspannt, im Car erklangen abschliessend noch mehrere Lieder, und der Tag endete wieder in Oberkirch



Religionsunterricht **Neues Schuljahr**

Das Katechese-Team freut sich, alle Schülerinnen und Schüler in ihrem Glauben 2026/27 zu begleiten.

1./4. Klasse Judith Koller

1./2./3. Klasse Melanie Ernst

5./6. Klasse Cony Häfliger

5./6. Klasse Antonella Mignano

Wir wünschen allen einen gelungenen Schulstart!

Mehr Infos:
www.pfarrei-oberkirch.ch



Kontakt Pfarrei Oberkirch

Katholisches Pfarramt Oberkirch
Luzernstrasse 56, 6208 Oberkirch
041 921 12 31
sekretariat@pfarrei-oberkirch.ch
Montag und Freitag: 8.00–12.00

Impressionen

Schaufenster Sursee



Die Pfadi St. Hedwig hatte ihre Zelte in Kerzers aufgeschlagen. Dort wurde gekocht, gelacht, geschwätzt und Programm gemacht.



Die Jungwacht verbrachte dieses Jahr ihr Sommerlager in Château-d'Oex. Dort, am Fuss der Berge, suchen die Kinder und Jugendlichen einen Nachfolger für den Göttervater Zeus.



Wirklich idyllisch war es bei den Pfadis St. Martin in Bischofszell.



Der Blauring hat im diesjährigen Sommerlager Schweden gefeiert: mit Spielen, Abba und den berühmten Zimtschnecken.



Mehr Infos:
www.pfarrei-sursee.ch

Kontakt Pfarrei Sursee

Katholisches Pfarramt St. Georg
Rathausplatz 1, 6210 Sursee
041 926 80 60
sekretariat@pfarrei-sursee.ch
Montag bis Freitag: 8.30–11.30, 14.00–17.00

Infobrett

Pastoralraum

Klangraum 2026/2027



Klangraum Sursee präsentiert sein neues Jahresprogramm: Konzerte in der Pfarrkirche Sursee, Eintritt frei (Kollekte), Ausnahme 22.11. (Fr. 25).

Sonntag, 20.9., 17.00 Uhr: LA BANDA STORICA und Schwyzerörgeler Thomas Aeschbacher spannen den Bogen von Beethovens Septett op. 20 zu Schweizer Volksmusik aus der Sammlung Hanny Christen.

Sonntag, 25.10., 17.00 Uhr: Nach der grossen Orgelrevision kehrt die grosse Orgel zurück, die Truhengorgel wird verabschiedet. Nicoleta Paraschivescu (Orgel) und Daniela Achermann (Truhengorgel) spielen Werke solo und für zwei Orgeln.

Sonntag, 22.11., 17.00 Uhr: Puccinis Messa di Gloria und italienische Orgelromantik mit Kirchenchor, Vokalensemble, Chor Voix-là, Solisten und Camerata Musica Luzern, Regie Carina Wallimann, Leitung Peter G. Meyer.

Stephanstag, 26.12., 17.00 Uhr: Ensemble Chiave d'Arco mit Bläsern und zwei Cembali spielt festliche Werke aus Barock und Frühklassik.

Samstag, 13. und Sonntag, 14.3.: Erste Surseer Orgeltage der Orgelschule Sursee – Präsentationen und

Schnupperstunden, am Samstagabend Orgelkino mit Hoforganist Stéphane Mottoul zum Stummfilm «Sunrise» (1927).

Sonntagnachmittag, 17.00 Uhr: Märchenkonzert mit Jolanda Steiner – neue kindgerechte Textfassung der «Zauberflöte» (Mozart), mit Flöten- und Orgelmusik sowie den Musik- und Bewegungsklassen der Musikschule Region Sursee.

Karfreitag, 26.3., 20.00 Uhr: Vokalensemble Sursee unter Peter G. Meyer singt Gounods «Les sept paroles du Christ en croix» zwischen schlichtem A-cappella-Stil der Renaissance und spätromantischer Harmonik.

Sonntag, 23.5., 17.00 Uhr: Saxophonist Alain Dobler und Organist Martin Heini spielen auf einer musikalischen Reise barocke, griechische, spanische und südamerikanische Tänze.

Mehr zu den Konzerten:
klangraum-sursee.ch

Pastoralraum

12 Bereit für die Orgel?

In der zwölften Folge von «To do und Te Deum» ist der Organist Andreas Wüest zu Gast. Er erzählt, was die Orgel besonders macht, welches die grössten Schwierigkeiten beim Orgelspiel und wie er als Musiklehrer junge Menschen für das Instrument begeistert.

Hören Sie gerne rein. Die Folge ist ab Mitte September online. Sie finden den Podcast auf pfarrei-sursee.ch/podcast oder auf Spotify und Apple Podcasts

Pastoralraum Jubla-Tag



Bild: zVg

Der Jubla-Tag ist der schweizweite, jährliche Schnuppertag der Jugendverbände Jungwacht und Blauring. Er findet jeweils einmal im Jahr statt, um Kindern und Jugendlichen einen Einblick in die Jungwacht und den Blauring zu geben. Die Scharen, die mitmachen, haben ihr eigenes Programm, bei dem alle willkommen sind. Eine Anmeldung ist dafür nicht notwendig.

Jubla Geuensee

12. September, 14.00–16.30 Uhr, Durbröner Geuensee
Mitnehmen: gutes Schuhwerk, wetterangepasste Kleidung, Trinkflasche.

Jubla Nottwil

12. September, 14.00–17.00 Uhr, JublaRüümlü beim Vikariatshaus. Mehr Infos unter jublano.ch/agenda, auf Instagram «Jublanottwil» sowie bei Nevio Sidler 077 526 46 03.

Jungwacht und Blauring Sursee

12. September, 13.30 bis 16.00 Uhr.
Der genaue Standort wird noch bekannt gegeben.

Pastoralraum

Beatrice Grüter beginnt Praxisstelle

Am 1. August hat Beatrice Grüter ihre zweijährige Praktikumsstelle mit einem Pensum von 50 % im Pastoralraum Sursee begonnen. Sie studiert seit zwei Jahren am Religionspädagogischen Institut Luzern und setzt ihr Studium weiterhin an zwei Tagen pro Woche in Luzern fort.

Bereits seit einem Jahr ist Beatrice als Katechetin im BIG 1 in einem kleinen Pensum bei uns tätig und kennt unseren Pastoralraum deshalb schon gut. Im Rahmen ihrer Ausbildung wird sie künftig zusätzliche Aufgaben in den Bereichen Katechese, Jugendarbeit und Liturgie übernehmen.

Wir wünschen ihr für ihre Ausbildung und ihre neue Aufgabe viel Freude, spannende Erfahrungen und gutes Gelingen.



Bild: tm

Knutwil

Reduzierte Öffnungszeiten während Herbstferien

Vom 19. September bis 11. Oktober ist das Sekretariat reduziert geöffnet, jeweils am Dienstag und Mittwochvormittag von 9.00–11.00 Uhr. Am Mittwoch, 30. September, ist das Sekretariat ausnahmsweise nicht besetzt. Bei einem Todesfall oder seelsorgerischem Notfall ausserhalb der Öffnungszeiten wenden Sie sich bitte während der Bürozeiten an das Pfarramt Sursee, 041 926 80 60. Ausserhalb der Bürozeiten wählen Sie direkt die Pikett-Nummer des Seelsorgeteams, 079 546 01 06.

Nottwil

Infoanlass Sanierung Vikariatshaus

An der Kirchgemeindeversammlung vom 27. Mai 2026 wurde der Rahmenkredit für die Sanierung einstimmig bewilligt. Dabei wurde angeregt, vor der Baueingabe die Detailpläne für den Umbau von Saal und Küche nochmals zu präsentieren. Gerne laden wir dazu am 8. September 2026, 17.00 – 19.00 Uhr, im Bistro BF, Dorfbachallee 1, Nottwil, ein.

Die ausgearbeiteten Pläne zum Umbau finden Sie auch auf der Website der Pfarrei Nottwil:



Sursee

Barocksaal im Murihof saniert

Der historische Barocksaal im Murihof erstrahlt nach Sanierung in neuem Glanz. Stuck, Beleuchtung, Akustik und Boden wurden sorgfältig aufgearbeitet – der barocke Charakter des Raumes blieb dabei vollständig erhalten. Ab sofort steht der Saal für Sitzungen, festliche Anlässe und neu auch für zivile Trauungen zur Vermietung bereit. «Da dieser Saal ein Schmuckstück ist, sollen alle die Möglichkeit haben, ihn zu nutzen», so Reto Bächler vom Kirchenrat Sursee.

Mehr zur bewegten Geschichte des Murihofs und zu den Neuerungen im Saal lesen Sie im ausführlichen Artikel auf unserer Website: pfarrei-sursee.ch



Bild: Bruno Raffa

Blick in die Weltkirche

Klosterherberge Baldegg

Kontemplationssamstage

Die Tage bieten die Möglichkeit, sich in Begleitung in einer Gruppe schweigend einzulassen, nach innen zu horchen und Kraft zu sammeln. Für Anfänger:innen und Meditationserfahrene. Mit Impulsen, Körperwahrnehmung, Texte aus Mystik und Bibel.

Sa, 12.9., 17.10., 21.11., jeweils 09.45–16.15 Uhr, Leitung: Sr. Beatrice Kohler, Fr. 50.–, inkl. Suppenmittag. Die Tage können einzeln besucht werden.

Kapuzinerkloster Wesemlin

Spaziergang im Klostergarten

Das Kapuzinerkloster Wesemlin lädt an vier Abenden zu einem meditativen Spaziergang durch den Klostergarten ein. Mit Wahrnehmungsübungen, Gesang/Gebet und Austausch.

7., 14., 21., 28.9., jeweils 17–18.00 Uhr, bei jedem Wetter. Treffpunkt im Garten-Pavillon. Anmeldung drei Tage vorher an paul.mathis@kapuziner.org.

Universität Glasgow

Paulusbriefe rekonstruiert

Ein internationales Forschungsteam unter der Leitung der Universität Glasgow hat 42 Seiten eines Manuskripts des Neuen Testaments, des sogenannten Codex Hierosolymitanus, wiederhergestellt. Das Manuskript aus dem 6. Jahrhundert ist eine Abschrift von Briefen, die dem Apostel Paulus zugeordnet werden. Das Manuskript war im 13. Jahrhundert zerlegt und das Pergamentpapier für zahlreiche andere Manuskripte verwendet worden, schreibt die Universität. Die noch vorhandenen Fragmente seien heute über Bibliotheken in Italien, Griechenland, Russland, der Ukraine und Frankreich verteilt.

Zusammen online

Statt mehrerer einzelner Pfarrei-Websites soll künftig eine gemeinsame Plattform alle Informationen und Angebote an einem Ort zeigen.

Der Pastoralraum Region Sursee plant, die bisherigen Websites der einzelnen Pfarreien durch einen gemeinsamen Internetauftritt abzulösen. Ab Frühsommer 2027 sollen dort alle Informationen und Services rund um das kirchliche Leben in der Region gebündelt zu finden sein. Der Gedanke dahinter ist Ausdruck einer Entwicklung, die im Pastoralraum bereits seit einiger Zeit spürbar ist: Gottesdienste und Feiern, Angebote der Sozialen Arbeit sowie Projekte für Kinder, Familien und Jugendliche stehen schon heute Mitgliedern aus dem ganzen Pastoralraum offen. Diese gewachsene Zusammenarbeit soll sich künftig auch im digitalen Auftritt widerspiegeln.

Alles auf einen Blick

Für die Nutzerinnen und Nutzer bedeutet das vor allem eines: eine verlässliche Anlaufstelle. Wer heute Informationen zu einem Angebot im Pastoralraum sucht, muss oft zwischen verschiedenen Websites wechseln. Das soll sich ändern. Künftig finden Besucherinnen und Besucher auf einer Plattform, was sie suchen – sei es der nächste Gottesdienst, ein Bera-

tungsangebot, Themen rund um Glauben und Kirche oder schlicht die Frage, wer für welches Anliegen die richtige Ansprechperson ist. Statt mehrerer Seiten führt so ein einziger Weg zum Ziel.

Vielfältig und einladend

Beim gemeinsamen Kickoff des Pastoralraumteams zum Projekt war den Beteiligten wichtig, dass die neue Website informiert, Überblick schafft und möglichst vielen Menschen dient. Ebenso zentral war ein zweiter Punkt: Die Gemeinschaft, die im Pastoralraum in Gruppen, Vereinen und gemeinsamen Feiern gelebt wird, soll auf der Website spürbar werden – offen, vielfältig und einladend für alle, die dazustossen möchten. So soll das ganze Spektrum des Pastoralraums an einem Ort erlebbar werden und Lust auf mehr machen.

Bis es so weit ist, liegt noch Arbeit vor dem Team: Diskutieren, austüfteln, planen, programmieren, fotografieren und schreiben – all das braucht seine Zeit. Wie sich das Projekt weiterentwickelt, wird der Pastoralraum Region Sursee zu gegebener Zeit an dieser Stelle nachliefern.

Tanja Metz

Bild: CCo, Hal Gatewood, unsplash



Für die gemeinsame Website wird in den nächsten Monaten vieles diskutiert, strukturiert, gruppiert und ausprobiert.

«wahr?nehmen», was ist

Zum eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettag vom 20. September 2026

Kirchen, Islamische Gemeinde und Kanton Luzern stellen den Bettag 2026 unter das Motto «wahr?nehmen». Sie schreiben dazu:

«Wahrnehmen beginnt dort, wo wir innehalten und uns dem zuwenden, was ist – ohne vorschnelles Urteil. Es bedeutet, die andere Seite wirklich zu sehen, zuzuhören und anzunehmen, auch wenn sie uns fremd erscheint.

In einer Zeit, die oft von schnellen Meinungen, Fakes und klaren Fronten geprägt ist, wird bewusstes Wahrnehmen zur Herausforderung. Und zugleich zu einer grossen Chance: Es eröffnet Räume für Verständnis, für Begegnung, für neue Perspektiven und Reflexion. Gelingt es uns, die Wirklichkeit so wahrzunehmen, wie sie ist?

Wenn wir den Mut finden, Unterschiede auszuhalten und dennoch zusammenzustehen, bewahren wir damit das Wertvolle unserer Gemeinschaft, das uns trägt: Vertrauen und Zusammenhalt.»

Katholische Kirche im Kanton Luzern

Reformierte Kirche Kanton Luzern

Christkatholische Kirchgemeinde Luzern

Islamische Gemeinde Luzern

Wir feiern den Bettag

Sonntag, 20. September

9.15 Uhr Pfarrkirche Geunsee,
Gottesdienst mit Eucharistie
9.15 Uhr Pfarrkirche Nottwil,
Gottesdienst mit Kommunion
10.30 Uhr Pfarrkirche Knutwil,
Gottesdienst mit Eucharistie
10.30 Uhr Pfarrkirche Oberkirch,
Gottesdienst mit Kommunion
10.30 Uhr Ref. Kirche Sursee,
Ökumenischer Wortgottesdienst





LernLounge Sursee

Vorbeischauen, lernen, weiterkommen

Die LernLounge Sursee unterstützt Erwachsene, denen grundlegende Alltagsfertigkeiten schwerfallen.

Ein grosser Tisch, ein Sofa, eine Stehlampe, eine Kaffeemaschine und eine Kiste mit Kinderspielsachen: Wer die LernLounge betritt, fühlt sich eher wie in einem Wohnzimmer als in einem Schulzimmer. Diese Atmosphäre ist gewollt. Die LernLounge soll einladend wirken, möglichst wenig an die Schule erinnern und dennoch zum Lernen motivieren. «Viele Menschen verbinden ihre Schulzeit mit negativen Erfahrungen», sagt Sara Meier von Caritas Zentralschweiz, Co-Projektleiterin der LernLounge. «Entsprechend gross ist die Hemmschwelle, sich die eigenen Defizite einzugestehen und etwas dagegen zu unternehmen.»

Dabei sind diese Defizite weitverbreitet. Über eine Million Menschen in der Schweiz haben zwar die Schule besucht, bekunden jedoch Mühe mit Grundkompetenzen wie Lesen, Schreiben, Rechnen oder dem Umgang mit dem Computer. Viele haben dabei im Laufe der Jahre Strategien entwickelt, um ihre Schwierigkeiten im Alltag zu verbergen. «Genau diese Menschen wollen wir wieder erreichen», sagt Meier.

Ein gemeinsames Angebot

Finanziert wird die LernLounge von der Dienststelle Berufs- und Weiterbildung des Kantons Luzern. Auf

deren Initiative hin haben Sara Meier von der Caritas Zentralschweiz und Silvan Glanzmann vom Schweizerischen Arbeiterhilfswerk Zentralschweiz das Angebot in den vergangenen Jahren aufgebaut. Neben den Standorten in Luzern und Sursee, die 2023 eröffnet wurden, ist die LernLounge auch mobil im Kanton unterwegs. Immer wieder fragen Sozialdienste, Bibliotheken, Fachstellen oder private Vereine an, ob die mobile LernLounge in ihrer Gemeinde Halt machen kann.

Hilfe zur Selbsthilfe

Wer dann den Weg in die LernLounge findet, erhält unkompliziert Unterstützung. So sind während der Öffnungszeiten stets eine Fachperson und ein Zivildienstleistender vor Ort. Sie hören zu, fragen nach, geben Inputs und machen Vorschläge – nur die Aufgaben selbst übernehmen sie nicht. Das Prinzip lautet Hilfe zur Selbsthilfe. «Wir wollen den Menschen vermitteln: Du bist nicht allein, wir unterstützen dich», erklärt Sara Meier.

Wichtig ist den Verantwortlichen, dass die Besucherinnen und Besucher die LernLounge mit einem Erfolgserlebnis verlassen. Diese stärken das Selbstver-

trauen und geben den Menschen die Sicherheit, ihren Alltag wieder eigenständiger zu bewältigen. Oft sind dies kleine Fortschritte wie ein selbst formulierter Brief, ein ausgefülltes Formular oder ein amtliches Schreiben, das nun endlich verstanden wird. Besonders häufig geht es bei den Anfragen um Bewerbungen. So stellt die heute meist digital ablaufende Stellensuche viele Menschen vor Herausforderungen. «Viele brauchen Unterstützung beim Verfassen eines Bewerbungsschreibens oder beim Zusammenstellen ihrer Unterlagen», so Sara Meier.

Einmalig oder regelmässig

Manche Besuchende – die meisten sind zwischen 35 und 55 Jahre alt – kommen regelmässig vorbei, bei anderen bleibt es bei einem einmaligen Besuch. Fest steht jedoch: Die LernLounge Sursee entwickelt sich erfolgreich. So wurden in den ersten fünf Monaten dieses Jahres 167 Beratungen sowie 80 Besuche im offenen Workspace gezählt. Das Angebot ist kostenlos; lediglich für das verwendete Material wird ein kleiner Unkostenbeitrag erhoben.

Teil eines grossen Netzwerks

Ebenso wichtig wie die Unterstützung selbst ist es allerdings, die Grenzen des eigenen Angebots zu kennen. «Wenn jemand zunächst einen Lese- oder Schreibkurs benötigt, um überhaupt aktiv werden zu können, vermitteln wir die Person an die passende Stelle», erklärt die Co-Projektleiterin.

Die LernLounge versteht sich nämlich als Teil eines grossen Netzwerks. Deshalb pflegen die Verantwortlichen einen regelmässigen Austausch mit dem RAV, den Sozialdiensten, Fachstellen und der Sozialen Arbeit der Kirchen. So bleiben sie über bestehende Angebote informiert, können Besuchende gezielt darauf aufmerksam machen – und ihnen damit den Zugang zu jenen Unterstützungsangeboten erleichtern, die ihnen nachhaltig weiterhelfen.

Rebekka Dahinden

LernLounge Sursee
SAH Zentralschweiz
Centralstrasse 28, Sursee
041 700 60 65
Mi: 08.30 – 12.00 / 13.00 – 16.30 Uhr
Kostenlos und ohne Anmeldung.
www.sah-zentralschweiz.ch/angebot/lernlounge/

«Ziel ist, dass die Menschen mit einem Lachen von der LernLounge gehen», sagt Co-Projektleiterin Sara Meier.

Bilder: zVg, rd



Nächstenliebe weiterentwickelt

Zu ihrem Jubiläum blickt Caritas Schweiz auf ihre Geschichte zurück und lädt ein zu einer Ausstellung über Armut und deren Folgen.

Als Caritas Schweiz am 23. September 1901 in Beckenried NW gegründet wurde, lebten viele Familien in Armut. Denn die Industrialisierung hatte nicht für alle Wohlstand geschaffen, soziale Absicherung gab es kaum.

Der Kapuzinerpater Rufin Steimer erkannte, dass christliche Nächstenliebe mehr sein musste als das Engagement Einzelner. Er wollte die zahlreichen karitativen Initiativen bündeln – mit dem Ziel, Hilfe wirksamer zu organisieren und Menschen in schwierigen Lebenslagen beizustehen.

Frauen prägen Fürsorge

In den ersten Jahren der Caritas leisteten besonders Frauen konkrete Hilfe für Menschen in Not. Sie engagierten sich in Kinderheimen, Schulen, Spitälern oder Beratungsstellen und bauten soziale Angebote auf, lange bevor es staatliche Sozialdienste gab.

Mit den gesellschaftlichen Veränderungen wandelte sich auch die Caritas. Die Organisation setzte sich

zunehmend auch für gerechtere gesellschaftliche Rahmenbedingungen ein.

Internationales Engagement

Nach dem Zweiten Weltkrieg weitete Caritas Schweiz ihren Einsatz über die Landesgrenzen hinaus aus. Gleichzeitig gewann die Unterstützung geflüchteter Menschen an Bedeutung.

Aktuell sind in der Schweiz 1,45 Millionen Menschen von Armut betroffen oder davon bedroht, weltweit leben 1,1 Milliarden Menschen in Armut. Kriege, Klimawandel und wirtschaftliche Krisen verschärfen bestehende Ungleichheiten.

Caritas Schweiz/sys

Internationale Hungersnöte ab den 1960er-Jahren bewegten auch die Luzerner Bevölkerung.

Bild einer Spendensammlung in Luzern: Karl Gähwyler



«Ungleich verteilt»

Die Ausstellung «Ungleich verteilt – was Armut mit uns zu tun hat» zeigt, wie Armut entsteht, welche Folgen sie für Betroffene hat und weshalb sie alle betrifft. Persönliche Geschichten, interaktive Stationen und überraschende Perspektiven machen sichtbar, dass Armut mehr ist als ein Mangel an Geld.

9.–30.9., Caritas Schweiz,
Adligenswilerstrasse 15, Luzern.
Eintritt frei. Infos unter
caritas.ch/jubilaem

Priester müssen neu ins Militär

Das Militärgesetz wurde geändert, ohne dass die Kirchen Stellung nehmen konnten. Der Bundesrat entschuldigt sich dafür.

Priester sind für die Gesellschaft entbehrlich. Dies jedenfalls findet der Bund. Anders als Ärzte, Buschaufreure oder Polizisten müssen Geistliche – katholischerseits geweihte Männer – seit 1. Juni bis zum 34. Lebensjahr Militärdienst leisten. Wegen der gesellschaftlichen Entwicklung und zahlreicher Kirchenaustritte habe sich «der seelsorgerliche Betreuungsaufwand» verändert, sodass «nicht mehr von einer Unentbehrlichkeit ausgegangen werden kann», begründet der Bundesrat.

Vernehmlassung ohne Kirchen

Von der Gesetzesänderung erfuhren die Kirchen erst nach deren Inkrafttreten, denn sie standen nicht auf der Adressliste der Vernehmlassung. In einem gemeinsamen Brief teilten sie dem Bundesrat im Juli ihre Irritation hierüber mit, ebenfalls ihre Sorge um die durch die Neuregelung aus ihrer Sicht beeinträchtigte pastorale Versorgung.

Bundesrat Martin Pfister, Vorsteher des Verteidigungsdepartements, entschuldigte sich umgehend für das Versäumnis. «Dass Sie bei der damaligen Vernehmlassung zur geplanten Gesetzesänderung nicht als sogenannte interessierte Kreise begrüsst wurden,

war ein Versehen des federführenden Bundesamtes», heisst es im Brief an die Kirchen, den SRF publiziert hat. Angesichts der direkten Betroffenheit hätten die Kirchen «eindeutig begrüsst werden müssen».

Neun katholische Geistliche betroffen

Von der Neuregelung betroffen seien allerdings nur einzelne jüngere Geistliche. Weibliche Geistliche seien zudem von der Dienstpflicht ausgenommen. Der Bundesrat teilt daher die Befürchtungen der Kirchen um die pastorale Versorgung nicht. In Einzelfällen sei eine Dienstverschiebung oder Beurlaubung möglich. Katholischerseits gibt es aktuell neun Geistliche, die für ein Aufgebot überhaupt in Frage kämen, wie eine Umfrage bei den Schweizer Bistümern ergab.

Die Schweizer Bischofskonferenz (SBK) begrüsst die Antwort des Bundesrats. «Er entschuldigte sich für dieses Versäumnis und betonte gleichzeitig die wichtige Rolle der seelsorgerischen Begleitung in Krisensituationen für die Gesellschaft», schreibt deren Sprecher auf Nachfrage. Die SBK werde daher keine weiteren Schritte unternehmen.

Sylvia Stam, Erstpublikation im «pfarrblatt» Bern



Militärdienst für Geistliche?
Das Gesetz wurde geändert, ohne dass die Kirchen Stellung nehmen konnten.

Bild: VBS

Auf der Brücke zwischen Leben und Tod

Die Auseinandersetzung mit Sterben und Tod bringt Menschen dem eigenen Leben näher. Caritas Zentralschweiz bietet dazu seit 25 Jahren einen Kurs an. Die Nachfrage ist ungebrochen gross.

Elf Frauen und Männer sitzen im Kreis, heute geht es um das Thema Trauer. Kursleiterin Heidi Müller fragt nach eigenen Erfahrungen. «Wir sind eine Gesellschaft, die verdrängt», sagt jemand. «Wir haben Angst, das Falsche zu sagen, der Alltag soll möglichst bald wieder funktionieren.» Müller nickt und sagt, wie wichtig es sei, sich nach einem Verlust Zeit zu geben: «Trauer ist die Lösung, nicht das Problem.»

Trauer ist eines der Themen am Grundkurs «Begleitung in der letzten Lebensphase» (siehe Kasten), an anderen der acht Kurstage geht es etwa um Spiritualität, Pflege oder die Begleitung Angehöriger – und dabei jedes Mal um die Reflexion über den eigenen Lebensweg und die eigenen Erfahrungen mit Sterben, Tod und Trauer. «Der Kurs ist für mich eine Lebensschule», sagt entsprechend Rita Müller (61) aus Urswil. Sie hat ihn Ende Juni abgeschlossen; eine eigene Krebserfahrung, das Sterben des Bruders und der Eltern hatten sie zur Teilnahme bewogen.

Der Grundkurs «Begleitung in der letzten Lebensphase» ist ein Angebot der gleichnamigen Caritas-Fachstelle, die vor 25 Jahren entstand. Deren erste Leiterin Bernadette Schaller-Kurmann gewann für ihre Idee Heidi Müller, die ihr Theologiestudium mit einer Arbeit über Sterbebegleitung abgeschlossen hatte. Schon damals wie auch in ihrer Zeit als reform-

mierte Pfarrerin habe sie immer wieder festgestellt, wie «total hilflos» Menschen angesichts des Todes seien. Müller, inzwischen 68, gehört bis heute zum Team des Sterbebegleitungskurses, den sie inzwischen mit

Thomas Feldmann (64) und Katja Thürig (59) gestaltet. Feldmann, Theologe und Therapeut, leitet die Caritas-Fachstelle seit acht Jahren, Thürig deckt die pflegerischen Belange ab. Feldmann sagt, heute gehe die Gesellschaft zwar freier mit Sterben und Tod um. «Aber was heisst das für den eigenen Alltag, wenn man zum Beispiel selbst schon 70 ist und die eigenen Eltern pflegt?», fragt er. Angehörige seien heute weniger stark ins Sterben einbezogen als frühere Generationen.

Der Kurs ist für mich eine Lebensschule.

Rita Müller, Teilnehmerin

«Ein unglaubliches Bedürfnis»: Thomas Feldmann und Heidi Müller.

Bilder: Caritas Zentralschweiz

Nachfrage ungebrochen

Inzwischen haben rund 1600 Personen den Grundkurs abgeschlossen, zum grössten Teil Frauen. Es sind etwa Menschen aus pflegerischen, sozialen und seelsorgeischen Berufen, solche, die in die freiwillige Sterbebegleitung einsteigen oder sich einfach vertieft mit Sterben und Tod auseinandersetzen möchten. Diesen September beginnt schon der 80. Kurs.

Mit ein Grund für die ungebrochene Nachfrage ist, dass Begleitgruppen für Schwerkranke und Ster-





Bild: Gregor Gander

bende den Kurs für ihre Freiwilligen zur Bedingung machen. Doch das gibt nicht den Ausschlag: «Die Menschen sind suchend geworden, wenn es um die Themen Sterben und Tod geht», stellt Müller fest. Sie spricht von einem «unglaublichen Bedürfnis». Feldmann schliesst sich ihr an: «Das Wissen um die Vergänglichkeit und das Interesse, für Menschen in der letzten Lebenszeit da sein zu wollen, führt Menschen aus unterschiedlichen Generationen und Lebenssituationen zusammen», stellt er fest. Das Vertrauen und die Offenheit berührten ihn immer wieder.

«Wir waren hilflos»

Teilnehmende, die den 79. Kurs im Juni abgeschlossen haben, bestätigen die Erfahrungen von Müller und Feldmann. «Der Austausch geht in die Tiefe», sagt etwa Monika Wälti (59) aus Aarwangen. Als ihr Vater im vergangenen Dezember starb, sei ihr bewusst geworden, wie sehr sie das Thema Sterben «immer wieder verdrängt» habe. Die letzten drei Wochen seien «sehr schwierig» gewesen: «Wir waren hilflos und hatten keine Ahnung, was tun.» Sie habe den Kurs für sich besucht, überlege sich nun aber, sich in der Sterbebegleitung zu engagieren.

Die Motivation von Kilian Huwyler (62) aus Hausen am Albis war ähnlich. Er habe lange Angst vor dem Sterben und dem Tod gehabt, sagt er. Dem habe er sich stellen wollen. Nun, nach dem Kurs, schiebe er solche Gedanken nicht mehr von sich weg. «Ich merke vielmehr, dass ich immer mehr in Frieden komme damit.» Fredy Städler (71) aus Luzern wiederum nahm teil, um vieles «über das Menschsein und die Essenz des Lebens» zu erfahren.

Sich mit dem Leben verbinden

Müller, Thürig und Feldmann freuen sich, wenn der Kurs Menschen so weit führt. Sie sprechen ohnehin lieber von Lebens- als Sterbebegleitung. Müller: «Wir verbinden uns mit dem Leben im Wissen darum, dass es eines Tages zu Ende geht.»

Dominik Thali

Nächster Grundkurs beginnt im Januar

Der Grundkurs «Begleitung in der letzten Lebensphase» der Caritas Zentralschweiz befähigt dazu, Schwerkranken und Sterbende zu begleiten oder sich auf das Lebensende von Angehörigen vorzubereiten. Gleichzeitig ist er eine Möglichkeit, sich mit der eigenen Sterblichkeit und mit Abschied auseinanderzusetzen. Der Kurs dauert acht Tage, der nächste beginnt am 11. Januar 2027 und findet in Luzern statt.

Der Infoabend dazu (empfohlen) findet am 2. November um 19 Uhr online statt.



Gottesdienste im September

Willkommen bei den verschiedenen Feiern und spirituellen Angeboten.

Dienstag

1

- 8.00 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Rosenkranz.
8.30 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Eucharistiefeier.
16.30 **Sursee, Kapelle Alterszentrum St. Martin;**
Eucharistiefeier.

Mittwoch

2

- 9.00 **St. Erhard Kapelle;** Eucharistiefeier.
9.00 **Sursee, Klosterkirche;** Eucharistiefeier.
10.00 **Sursee, Spitalkapelle;**
Wortgottesdienst mit Kommunion.
18.00 **Oberkirch, Werktagsskapelle Pfarrkirche;**
Rosenkranz.
19.30 **Oberkirch, Werktagsskapelle Pfarrkirche;**
Eucharistiefeier.
19.45 **Sursee, Kloster;** Meditativer Kreistanz. Innerer
Chor, Kloster Sursee. Tanz ist Gebet mit Körper,
Seele und Geist. Es braucht keine Vorkenntnisse.

Donnerstag

3

- 9.30 **Sursee, Chrüzlikapelle;**
Ökumenische Chrüzlimeditation. Schenken aus
Dankbarkeit und Liebe! Wir freuen uns auf ein
gemeinsames Miteinander.
9.00 **Schenkon, Kapelle Namen Jesu;** Eucharistiefeier.
19.00 **Nottwil, Pfarrkirche;** Rosenkranz / Aussetzung.
19.00 **Sursee, Chrüzlikapelle;**
Ökumenische Chrüzlimeditation.
19.30 **Nottwil, Pfarrkirche;** Eucharistiefeier.

Freitag

4

- 10.00 **Nottwil, Raum der Stille, Zentrum Eymatt;**
Wortgottesdienst mit Kommunion.
14.15 **Sursee, Chrüzlikapelle;** Anbetungsstunde und
eucharistischer Segen. Nach einer Stille folgt das
gemeinsame Beten des Rosenkranzes. Nach der
Anbetungsstunde wird um 15.15 Uhr der eucharisti-
sche Segen gespendet.

- 15.30 **Oberkirch, Kapelle Pflegezentrum Feld;**
Wortgottesdienst mit Kommunion.
16.30 **Sursee, Kapelle Alterszentrum St. Martin;**
Wortgottesdienst mit Kommunion.
17.00 **Sursee, Klosterkirche;** Stilles Sitzen.
17.30 **Geuensee, Kapelle St. Nikolaus;** Rosenkranz.
18.00 **Geuensee, Kapelle St. Nikolaus;** Eucharistiefeier
zum Herz-Jesu-Freitag.
19.00 **Schenkon, Kapelle Namen Jesu;** Eucharistiefeier
auf Kroatisch.
19.00 **Sursee, Kapelle Mariazell**
Rosenkranz.
19.30 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Eucharistiefeier mit
eucharistischer Anbetung und Segen.
20.15 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Anbetungsstunde mit
stillen und gestalteten Gebetsstunden.

Samstag

5

- 10.00 **Sursee, Pfarrkirche;** Eucharistiefeier.
11.00 **Weiler Eriswil, Knutwil;** Tiersegnung; Gestaltung:
Daniela Müller. Ob auf leisen Pfoten, flinken Hufen
oder mit ausgebreiteten Flügeln – Tiere bereichern
unser Leben. Als Zeichen der Wertschätzung wird
jedes Tier einzeln gesegnet. Danach stärken wir
uns bei einem gemeinsamen Imbiss. Der Weg ist
ab Dorfplatz Knutwil gekennzeichnet.

Bild: zvg



- 16.15 **Sursee, Pfarrkirche;** Beichtgelegenheit.
17.30 **Sursee, Pfarrkirche;** Wortgottesdienst mit Kommunion; Gestaltung: Christa Wandeler.

Sonntag

6

- 8.00 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Eucharistiefeier; Gestaltung: Stephan Stadler.
9.00 **Sursee, Chrüzlikapelle;** Eucharistiefeier auf Spanisch.
9.00 **Sursee, Spitalkapelle;** Wortfeier mit Kommunionausteilung.
9.15 **Geuensee, Pfarrkirche;** Eucharistiefeier; Gestaltung: Stephan Stadler. Musikalische Gestaltung: Chor St. Niklaus Geuensee und Kirchenchor Oberkirch.



Bild: CCo Sandy Millar, unsplash

- 9.15 **Nottwil, Pfarrkirche;** Wortgottesdienst zum Ehejubiläum mit Kommunion; Gestaltung: Christoph Beeler. Musikalisch begleitet von Casa Musica. In unserer Pfarrei gibt es viele Paare, die auf einen erlebnisreichen, langen Weg in Partnerschaft zurückblicken dürfen. Das ist auch ein Grund, Gott zu danken und die Liebe zu feiern. Wir laden darum alle Paare, die 25, 30, 40, 50 oder 60 Jahre zusammengehalten haben, zu einem besonderen Gottesdienst ein. Wir feiern gemeinsam mit der ganzen Pfarrei, dass Vertrautheit und Verlässlichkeit Werte sind, die das Leben reich machen. Die feiernden Brautpaare sind mit ihren Familien anschliessend zu einem Apéro im Vikariatsaal eingeladen. Eine Anmeldung ist erforderlich.
9.15 **Schenkon, Kapelle Namen Jesu;** Wortgottesdienst mit Kommunion; Gestaltung: Christa Wandeler.
10.30 **St. Erhard Kapelle;** Eucharistiefeier; Gestaltung: Stephan Stadler.
10.30 **Oberkirch, Pfarrkirche;** Wortgottesdienst mit Kommunion; Gestaltung: Christa Wandeler.
10.30 **Sursee, Pfarrkirche;** Ökumenischer Wortgottesdienst – Bürgeramt zur Soorer Änderig; Gestaltung: Simone Parise.
13.30 **Sursee, Pfarrkirche;** Eucharistiefeier auf Albanisch.

Montag

7

- 7.00 **Sursee, Dägerstein-Kapelle;** Gottesdienst 14 Nothelfer mit Eucharistie.

Dienstag

8

- 8.00 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Rosenkranz.
8.30 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Eucharistiefeier.
14.00 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Gebetsnachmittag mit Eucharistie und Beichtgelegenheit. Gebetsnachmittag MFM.
16.30 **Sursee, Kapelle Alterszentrum St. Martin;** Eucharistiefeier.
17.30 **Geuensee, Kapelle St. Nikolaus;** Rosenkranz.
18.00 **Geuensee, Kapelle St. Nikolaus;** Eucharistiefeier.

Mittwoch

9

- 9.00 **Knutwil, Pfarrkirche;** Wortgottesdienst mit Kommunion.
9.00 **Sursee, Klosterkirche;** Eucharistiefeier.
10.00 **Sursee, Spitalkapelle;** Wortgottesdienst mit Kommunion.
18.00 **Oberkirch, Werktagsskapelle Pfarrkirche;** Rosenkranz.
19.00 **Oberkirch, Werktagsskapelle Pfarrkirche;** Rosenkranz.
19.30 **Oberkirch, Werktagsskapelle Pfarrkirche;** Eucharistiefeier.
19.45 **Sursee, Kloster;** Meditativer Kreistanz. Innerer Chor, Kloster Sursee. Tanz ist Gebet mit Körper, Seele und Geist. Es braucht keine Vorkenntnisse.

Donnerstag

10

- 18.30 **Sursee, Chrüzlikapelle;** Gebet am Donnerstag für den Frieden.
19.00 **Schenkon, Antoniuskapelle;** Eucharistiefeier.
19.30 **Nottwil, Pfarrkirche;** Taizégebet.

Freitag

11

- 10.00 **Nottwil, Raum der Stille, Zentrum Eymatt;** Wortgottesdienst mit Kommunion.
15.30 **Oberkirch, Kapelle Pflegezentrum Feld;** Eucharistiefeier.
16.30 **Sursee, Kapelle Alterszentrum St. Martin;** Wortgottesdienst mit Kommunion.
17.00 **Sursee, Klosterkirche;** Stilles Sitzen.

- 19.00 **Sursee, Kapelle Mariazell;**
Rosenkranz.
19.30 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Eucharistiefeier.

Samstag

12

- 17.30 **Sursee, Pfarrkirche;**
Eucharistiefeier; Gestaltung: Josef Mahnig.
18.30 **Sursee, Klosterkirche;**
Eucharistiefeier auf Italienisch.

Sonntag

13

- 9.00 **Sursee, Chrüzlikapelle;**
Eucharistiefeier auf Spanisch.
9.00 **Sursee, Spitalkapelle;**
Wortgottesdienst mit Kommunion.
9.15 **Krumbach, Kapelle St. Wendelin;**
Wortgottesdienst mit Kommunion; Gestaltung:
Andreas Baumeister.
10.00 **Geuensee, Pfarrkirche;** Chenderfiir zum Thema
«Erntedank»; Gestaltung: Irene Schaub. Singen,
beten, erzählen und basteln. Für Kinder von zwei
Jahren bis zur Erstkommunion. Alle interessierten
Pfarreiangehörigen sind eingeladen.
10.00 **Sursee, Kapelle Mariazell;**
Eucharistiefeier – Quartiergottesdienst; Gestal-
tung: Josef Mahnig.
10.30 **Knutwil, Pfarrkirche;** Erntedank mit Brotfeier und
Miniaufnahme. Herzlich laden wir Gross und Klein
ein. Gemeinsam danken wir für die Gaben der
Schöpfung und feiern die Aufnahme der neuen
Ministrantinnen und Ministranten.
Gestaltung: Julia Troxler, Andreas Baumeister und
Kinder der 1. Klasse. Bringen Sie Ihre Gaben aus
Feld und Garten zur Segnung mit an den Familien-
gottesdienst. Nach der Feier begegnen wir uns
beim Apéro.
10.30 **Oberkirch, Pfarrkirche;** Chöubigottesdienst mit
Kommunion; Gestaltung: Daniela Müller und
Melanie Ernst. Einzug der Erstkommunionkindern
und Aufnahme von Ministranten. Musikalische
Gestaltung: Sooregoslerchörli und Drehorgelspiel
Alfred Züsli. Danach sind alle zum Apéro eingela-
den. Ministranten werden gluschtige Schenkeli
und Ziegerkrapfen verkaufen.
10.30 **Sursee, Pfarrkirche;** Familiengottesdienst mit
Neu-Ministrantenaufnahme und Eucharistie.
Gestaltung: Simone Parise und Stephan Stadler.

- 14.00 **Nottwil, Flüsskapelle;** Flüssschilbi; Gestaltung:
Christoph Beeler; musikalische Begleitung: Klari-
netten-Ensemble Neuenkirch. Anschliessend
Apéro. Aus einer Waldbruderkapelle entstanden,
wurde die Flüsskapelle zu einem begehrten Rast-
platz für Wanderer und Biker. Feiern Sie gemein-
sam mit der Kapellgesnossenschaft die Weihe
dieses idyllisch gelegenen Gotteshauses.



Bild: Andreas Bossart

Dienstag

15

- 8.00 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Rosenkranz.
8.30 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Eucharistiefeier.
16.00 **Sursee, Kapelle Alterszentrum St. Martin;**
Eucharistiefeier mit Krankensalbung.
19.00 **Geuensee, Kapelle St. Nikolaus;**
Feier der Liturgiegruppe des Frauenbundes. Thema
«Verena – die heimliche Patronin unserer Kapelle».

Mittwoch

16

- 9.00 **St. Erhard Kapelle;** Eucharistiefeier.
9.00 **Sursee, Klosterkirche;** Eucharistiefeier.
10.00 **Sursee, Spitalkapelle;**
Wortgottesdienst mit Kommunion.
18.00 **Oberkirch, Werktagsskapelle Pfarrkirche;**
Rosenkranz.
19.30 **Oberkirch, Werktagsskapelle Pfarrkirche;**
Eucharistiefeier.
19.45 **Sursee, Kloster;** Meditativer Kreistanz. Innerer
Chor, Kloster Sursee. Tanz ist Gebet mit Körper,
Seele und Geist. Es braucht keine Vorkenntnisse.

Donnerstag

17

- 9.00 **Schenkon, Kapelle Namen Jesu;** Eucharistiefeier.
18.30 **Sursee, Chrüzlikapelle;**
Gebet am Donnerstag für den Frieden.

Freitag

18

- 10.00 **Nottwil, Raum der Stille, Zentrum Eymatt;**
Wortgottesdienst mit Kommunion.
15.30 **Geuensee, Kapelle St. Nikolaus;**
Eucharistiefeier der Schönstattfamilie.
15.30 **Oberkirch, Kapelle Pflegezentrum Feld;**
Gottesdienst.
16.30 **Sursee, Kapelle Alterszentrum St. Martin;**
Wortgottesdienst mit Kommunion.
17.00 **Sursee, Klosterkirche;** Stilles Sitzen.
19.00 **Schenkon, Kapelle Namen Jesu;**
Eucharistiefeier auf Kroatisch.
19.00 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Rosenkranz.
19.30 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Eucharistiefeier.

Samstag

19

- 16.15 **Sursee, Pfarrkirche;** Beichtgelegenheit.
17.00 **Schenkon, Kapelle Namen Jesu;**
Eucharistiefeier auf Portugiesisch.
17.30 **Sursee, Pfarrkirche;**
Eucharistiefeier; Gestaltung: Stephan Stadler.
18.30 **Sursee, Klosterkirche;**
Eucharistiefeier auf Italienisch.

Sonntag

20

- 8.00 **Sursee, Kapelle Mariazell;**
Eucharistiefeier; Gestaltung: Stephan Stadler.
9.00 **Sursee, Chrüzlikapelle;**
Eucharistiefeier auf Spanisch.
9.00 **Sursee, Spitalkapelle;** Eucharistiefeier.
9.15 **Schenkon, Kapelle Namen Jesu**
Gottesdienst fällt aus.
9.15 **Geuensee, Pfarrkirche;** Gottesdienst zum Eid.
Dank-, Buss- und Bettag mit Eucharistie; Gestaltung: Josef Mahnig. Dieses Jahr unter dem Motto «Wahrnehmen». Wahrnehmen beginnt dort, wo wir innehalten und uns dem zuwenden, was ist – ohne vorschnelles Urteil. Es bedeutet, die andere Seite zu sehen, auch wenn sie uns fremd erscheint. Eine Aktion der Luzerner Landeskirchen, der Islamischen Gemeinde Luzern und des Kantons Luzern. Anschliessend Kirchenkaffee.

- 9.15 **Nottwil, Pfarrkirche;** Gottesdienst zum Eid.
Dank-, Buss- und Bettag mit Kommunion; Gestaltung: Marcel Bregenzer. Mitwirkung des Kirchenchors. Anschliessend Zwetschgenwähnenessen im Vikariatssaal. Am Eid. Dank-, Buss- und Bettag danken wir für unsere Heimat. Wie die Weltlage zeigt, ist es nicht selbstverständlich, in Wohlstand und Frieden leben zu dürfen.
10.30 **Knutwil, Pfarrkirche;** Gottesdienst zum Eid.
Dank-, Buss- und Bettag mit Eucharistie; Gestaltung: Josef Mahnig. Mit Schwyzerörgeli-Musik.
10.30 **Oberkirch, Pfarrkirche;** Gottesdienst zum Eid.
Dank-, Buss- und Bettag mit Kommunion; Gestaltung: Marcel Bregenzer. Musikalische Gestaltung durch den Kirchenchor Oberkirch und den St. Niklaus Chor Geuensee. Die deutsche Messe «Christus – Hier und Jetzt» wird von Armin Kneubühler mit Klavier- und Flötenbegleitung aufgeführt. Die Messe wurde vor 20 Jahren in Arosa uraufgeführt und ist geprägt von Rock-, Latin- und Gospel-Elementen. Am Klavier wird Jens Krug begleiten und Toshi Michimura wird mit der Querflöte die Aufführung bereichern. Die musikalische Leitung hat Irene Räber.
10.30 **Sursee, Ref. Kirche;** Ökumenischer Wortgottesdienst zum Eid. Dank-, Buss- und Bettag; Gestaltung: Hannah Treier. Mitwirkung der Stadtmusik Sursee. Unter dem Bettagsmotto «wahr?nehmen» feiern wir gemeinsam Gottesdienst und nehmen uns Zeit für Gott, unsere Mitmenschen und das, was uns verbindet. Mit Pfarrerin Hannah Treier, Pastor Jim Bühler (Viva Kirche) und Pfarreiseelsorger Matthias Walther. Anschliessend sind alle Besucherinnen und Besucher zum Apéro eingeladen.
13.30 **Sursee, Pfarrkirche;** Eucharistiefeier auf Albanisch.

33

Agenda



Bild: CCo Chiemseherin, pixabay

Dienstag

22

- 8.00 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Rosenkranz.
- 8.30 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Eucharistiefeier.
- 16.30 **Sursee, Kapelle Alterszentrum St. Martin;** Eucharistiefeier.
- 17.30 **Geuensee, Kapelle St. Nikolaus;** Rosenkranz.
- 18.00 **Geuensee, Kapelle St. Nikolaus;** Eucharistiefeier.

Mittwoch

23

- 9.00 **Knutwil, Pfarrkirche;** Eucharistiefeier.
- 9.00 **Sursee, Klosterkirche;** Eucharistiefeier.
- 10.00 **Sursee, Spitalkapelle;** Krankensalbung.
- 18.00 **Oberkirch, Werktagsskapelle Pfarrkirche;** Rosenkranz.
- 19.30 **Oberkirch, Werktagsskapelle Pfarrkirche;** Eucharistiefeier.
- 19.45 **Sursee, Kloster;** Meditativer Kreistanz. Innerer Chor, Kloster Sursee.

Donnerstag

24

- 9.00 **Schenken, Kapelle Namen Jesu;** Eucharistiefeier.
- 18.30 **Sursee, Chrüzlikapelle;** Gebet am Donnerstag für den Frieden.

Freitag

25

- 10.00 **Nottwil, Raum der Stille, Zentrum Eymatt;** Eucharistiefeier.
- 15.30 **Oberkirch, Kapelle Pflegezentrum Feld;** Eucharistiefeier.
- 16.30 **Sursee, Kapelle Alterszentrum St. Martin;** Wortgottesdienst mit Kommunion.
- 17.00 **Sursee, Klosterkirche;** Stilles Sitzen.
- 19.00 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Rosenkranz.
- 19.30 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Eucharistiefeier.

Samstag

26

- 17.00 **Schenken, Kapelle Namen Jesu;** Eucharistiefeier auf Portugiesisch.
- 17.30 **Sursee, Pfarrkirche;** Wortgottesdienst mit Kommunion; Gestaltung: Christa Wandeler.
- 18.30 **Sursee, Klosterkirche;** Eucharistiefeier auf Italienisch.

Bild: rd



Sonntag

27

- 8.00 **Sursee, Kapelle Mariazell;**
Eucharistiefeier; Gestaltung: Josef Mahnig.
- 9.00 **Sursee, Chrüzlikapelle;**
Eucharistiefeier auf Spanisch.
- 9.00 **Sursee, Spitalkapelle;**
Wortfeier mit Kommunionausteilung.
- 9.15 **Nottwil, Pfarrkirche;**
Wortgottesdienst mit Kommunion; Gestaltung:
Christa Wandeler.
- 10.00 **Schenkon, Kapelle Tann;** Wortgottesdienst zur
Chilbi Tann mit Kommunion; Gestaltung: Matthias
Walther. Musikalisch wird der festliche Gottes-
dienst von Annemarie Kaufmann mit Liedern auf
dem Harmonium gestaltet. Die Pfarrei Sursee und
die Gemeinde Schenkon laden zur Chilbi Tann ein.
Danach sind alle zum Apéro ins Kollerhuus einge-
laden. Der Gottesdienst um 9.15 Uhr in der Kapelle
Namen Jesu findet deswegen nicht statt.
- 10.30 **Geuensee, Altes Schulhaus;** Chilbigottesdienst mit
Kommunion; Gestaltung: Andreas Baumeister.
Mitwirkung Chinderchörli Geuensee und Predigt-
gespräch zum Thema Herzensbilder.
- 10.30 **Knutwil, Pfarrkirche;**
Eucharistiefeier; Gestaltung: Heinz Hofstetter.
- 10.30 **Oberkirch, Pfarrkirche;** Wortgottesdienst mit
Kommunion; Gestaltung: Christa Wandeler.
- 10.30 **Sursee, Pfarrkirche;**
Eucharistiefeier; Gestaltung: Josef Mahnig.

Dienstag

29

- 8.00 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Rosenkranz.
- 8.30 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Eucharistiefeier.
- 14.00 **Sursee, Kapelle Mariazell;** Gebetsnachmittag mit
Eucharistiefeier und Beichtgelegenheit.
- 16.30 **Sursee, Kapelle Alterszentrum St. Martin;**
Eucharistiefeier.

Mittwoch

30

- 9.00 **St. Erhard Kapelle;**
Wortgottesdienst mit Kommunion.
- 9.00 **Sursee, Klosterkirche;** Eucharistiefeier.
- 10.00 **Sursee, Spitalkapelle;**
Wortgottesdienst mit Kommunion.
- 18.00 **Oberkirch, Werktagkapelle Pfarrkirche;**
Rosenkranz.
- 19.30 **Oberkirch, Werktagkapelle Pfarrkirche;**
Gottesdienst.

Impressum

Herausgeber: Pastoralraum Region Sursee | Rathausplatz 1 | 6210 Sursee

Redaktion: Andreas Baumeister, Rebekka Dahinden, Tanja Metz, Sekretariate des Pastoralraums | pfarreiblatt@prs.ch | Erscheint monatlich

Hinweise für den überpfarreiblichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt,

c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, info@pfarreiblatt.ch

Druck und Versand: Wallimann Medien und Kommunikation, Beromünster, wallimann.ch

Bestellungen: Katholisches Pfarramt | Rathausplatz 1 | 6210 Sursee | sekretariat@pfarrei-sursee.ch

Rückspiegel

Was mir heilig ist

Rita Häfliger lebt seit 30 Jahren in Oberkirch. Sie war in dieser Zeit unter anderem beim Familientreff und im Vorstand des Kirchenchors aktiv. Derzeit hilft sie punktuell mit.

Wenn du an das Wort «heilig» denkst – welches Bild, welcher Moment oder welcher Ort kommt dir als Erstes in den Sinn?

Als Erstes denke ich an die heilige Rita, meine Namenspatronin. Als Ort ist es die Kirche. Lange Zeit habe ich in Sachseln gewohnt, und da kommt mir Flüeli-Ranft als heiliger Ort in den Sinn. Sonst denke ich schnell an das Wort «fromm», und das ist für mich eher negativ behaftet. Denn es erscheint mir im Zusammenhang mit dem Heiligen wichtig, dass der Humor nicht verloren geht.

Gibt es etwas in deinem Alltag, das für dich eine fast heilige Bedeutung hat, obwohl es auf den ersten Blick ganz gewöhnlich wirkt?

Gastfreundschaft – das versuche ich zu Hause zu leben. Wenn jemand vorbeikommt, biete ich einen Kaffee an. Mir ist der Kontakt zu Menschen, zu Freunden und der Familie sehr wichtig. Leider kommen nicht mehr so viele einfach so vorbei – doch manchmal gibt es schöne Begegnungen.

Wofür engagierst du dich, weil es dir wirklich wichtig ist?

Gemeinsam mit anderen Frauen organisiere ich den Büchertausch für den Frauenbund. Man kann Bücher bringen und andere mitnehmen – das läuft gut und macht Spass.

Interview: tm

Bild: tm

